

Region

Er ist 13 Jahre alt und singt im Final von «The Voice Kids»

Musiktalent aus Mönchaltorf Mit vier Jahren begann Ilko zu singen, mit neun floh er aus der Ukraine – nun steht er auf der grossen Bühne. Wie ein Teenager alles auf die Karte Musik setzt.

Luana Moon Högger

«Ich bin für die Bühne geboren», sagt Ilko mit leuchtenden Augen und überzeugter Stimme. Der junge Künstler nimmt schon mehrere Jahre Gesangsunterricht und hat bereits eigene Musik veröffentlicht – mit gerade einmal 13 Jahren. Die Musik ist seine grosse Leidenschaft: Seit er vier Jahre alt ist, steht er auf der Bühne und singt. Er träumt davon, eines Tages Stadien zu füllen und seine Passion zum Beruf zu machen.

Ilko, mit richtigem Namen Illia Konovchenko, lebt seit vier Jahren in Mönchaltorf. Als in der Ukraine der Krieg begann, kam der gebürtige Ukrainer mit seiner Familie in die Schweiz. Er besucht die erste Sek und spricht mittlerweile akzentfrei Deutsch.

Tourauftritt mit den Coachs

Derzeit nimmt der Künstler an der 14. Staffel von «The Voice Kids» teil. Ilko ist einer der besten zwölf, die im Final um den Sieg kämpfen. Die Sat-1-Sendung sucht die besten Gesangstalente im Alter von acht bis fünfzehn Jahren. In der Jury sitzen dieses Jahr Alvaro Soler, Leony, Michael Patrick Kelly sowie die Zwillinge HE/RO (Heiko und Roman Lochmann). Am Karfreitag findet die Liveübertragung des grossen Finals in Berlin statt.

Bei den sogenannten Blind Auditions überzeugte der 13-jährige mit seiner Darbietung des Liedes «Virtual Insanity» von Jamiroquai. Die Juroren HE/RO sowie Michael Patrick Kelly wollten den jungen Künstler für ihr Team gewinnen. Als das Duo HE/RO gemeinsam mit ihm das Lied «Beggin» anstimmte, sei es um ihn geschehen. Die Wahl fiel ihm deshalb nicht schwer: «Der Vibe hat von Anfang an gepasst, sagt Ilko. «Sie sind die besten Coachs, die ich mir hätte vorstellen können.»

Kürzlich durfte er gemeinsam mit HE/RO während ihrer Tour auf der Bühne stehen. Dies beschreibt Ilko als ein unvergessliches Erlebnis: «Ich war kein biss-



Der 13-jährige Ilko will Musiker werden und arbeitet hart für seinen grossen Traum. Foto: Sabina Bobst



Die «The Voice Kids»-Coachs Heiko (l.) und Roman Lochmann von HE/RO schickten Ilko nach den Battles in den Final. Foto: PD

chen nervös, es hat einfach nur unglaublich viel Spass gemacht», sagt er. «Sie geben alles, was sie haben für ihre Fans.» Die berauschende Energie, die er in diesem Moment erlebt habe, sei für ihn unbeschreiblich gewesen.

Professionelle Karriere

Mit der Teilnahme bei «The Voice Kids» steht Ilko nicht das erste Mal vor der Kamera. Im Gegenteil: Der junge Künstler liebt das Rampenlicht und hat schon viel Erfahrung damit. Er war Finalist der nationalen Auswahl für den Junior Eurovision Song Contest in der Ukraine. Zudem ist er Gewinner des kleinen Prix

Walo im Bereich Gesang und Zweitplatzierte beim italienischen Musikfestival Sanremo Junior 2025.

Seine Bühnenerfahrung sieht er klar als Vorteil: «Ich habe grundsätzlich kein Lampenfieber, aber manchmal bin ich etwas nervös, bevor es auf die Bühne geht», sagt der Ukrainer. «Sobald ich auf der Bühne stehe und singe, ist die Nervosität verschwunden, und ich geniesse den Moment.»

Der Teenager hat bereits mehrere eigene Songs und Musikvideos veröffentlicht, teilweise erzielten seine Musikvideos Hunderttausende Aufrufe. Ilko macht Popmusik und lässt sich von Künstlern wie etwa Teddy Swims oder Bruno Mars inspirieren. In seiner neusten Single «Faster Than Light», die 2025 erschien, singt er über Hoffnung und Stärke. Das Musikvideo wurde unter anderem mitten im Wasser an einem spanischen Strand aufgenommen.

Begonnen hat seine musikalische Karriere vor drei Jahren mit dem Vorsingen für die Open Sound Band. Das Musiklabel Open Sound Studio fördert junge Künstlerinnen und Künstler. Mit einem Casting suchte das Label neue Talente, so wurde Ilko damals von Kristina Varinskaya entdeckt. Sie ist seine Managerin, Gesangscoach und Produzentin. Das erste, was er damals zu ihr gesagt habe: «Ich bin Illia, und ich will einmal vor einem vollen Stadion singen.»

«Kristina ist sozusagen meine Musikmutter», sagt der 13-jährige. Seine Managerin kümmert sich um alles, was Ilkos Karriere und die Musik betrifft, deshalb auch die Bezeichnung Musikmutter. «Weil wir so eng zusammenarbeiten, gehört sie mittlerweile zur Familie.»

Für Musikvideodrehs verreisten die beiden etwa nach Spanien oder verbrachten Zeit in dem Bergen, um Lieder zu schreiben. Ilkos Songs entstehen durch gemeinsames Songwriting mit seiner Managerin. Derzeit fokussiert Ilko auf den Gesang und das

Tanzen. Um noch professioneller zu werden, möchte er nun lernen, Gitarre zu spielen.

«Musik ist mein Leben»

Auf die Frage, wie es dazu kommt, dass er mit 13 Jahren schon so hart an seiner Karriere arbeitet, antwortet er: «Ich weiss, was ich will und habe ein klares Ziel vor Augen.» Gemeinsam mit seiner Managerin arbeite er daran, seinen Traum wahr werden zu lassen, bis es klappt. «Ich investiere sehr viel meiner Zeit in die Musik», sagt der Ukrainer. Seine Ferien verbringt er im Musikstudio. An der Tagesordnung stehen dann Songs schreiben, Lieder aufnehmen sowie Choreografien üben.

Sein Ziel sei es, die Musik zum Beruf zu machen und mit seiner Musik Menschen zu berühren. «Für mich gibt es keinen Plan B, und ich höre nicht auf, bis ich es geschafft habe», sagt er überzeugt. Um Schule und seinen Traum von der Musik vereinbaren zu können, möchte sich Ilko an einer Kunsthochschule anmelden, die junge Talente fördert. Durch die Teilnahme an «The Voice Kids» verpasste er fast fünf Wochen des Unterrichts. Der Sekundarschüler hat jedoch keine Probleme, den Stoff nachzuholen.

Derzeit ist er mit den Vorbereitungen für den «The Voice Kids»-Final beschäftigt, weshalb er mit seiner Managerin bereits eine Woche vorher nach Berlin gereist ist. Dem Final sieht der Sänger zuversichtlich entgegen: ««The Voice Kids» bietet so eine positive Atmosphäre mit so tollen Menschen, dass man überhaupt nicht nervös sein muss», sagt Ilko. «Das Wichtigste ist, dass ich mit mir selbst zufrieden bin.»

Dadurch habe er weniger Druck auf der Bühne, und es würde keine Rolle spielen, wie der Final ausgehe. Das nächste grosse Ziel nach «The Voice Kids» sei für ihn eine Teilnahme am Eurovision Song Contest, was aber erst ab 16 Jahren möglich ist. «Es wäre eine Ehre für mich, die Schweiz am ESC zu vertreten», sagt er.

Wädenswil erzielt 12 Millionen Franken Überschuss

Jahresrechnung 2025 Sondereffekte beschenken der Stadt ein Ergebnis weit über Budget. Doch die Pro-Kopf-Verschuldung hat sich fast verdreifacht.

Die Stadt Wädenswil schliesst das Jahr 2025 mit einem Überschuss von 12 Millionen Franken ab, wie sie in einer Medienmitteilung bekannt gibt. Das Ergebnis liegt damit rund 2,3 Millionen Franken über dem Budget. Mehrere Sondereffekte tragen zu diesem positiven Resultat bei.

Der Ertrag beläuft sich auf 232,8 Millionen Franken, der Aufwand auf 220,8 Millionen Franken. Im Steuerhaushalt erzielt Wädenswil eine Selbstfinanzierung von 20,2 Millionen Franken. Diese deckt etwa die Hälfte der Investitionen.

Die Kapitalisierung der neu gegründeten Alterszentrum

Frohmann AG und Energieverbund Wädenswil AG lässt die Nettoinvestitionen überdurchschnittlich ansteigen. Ohne diese Posten hätte die Stadt alle übrigen Investitionen vollständig selbst finanzieren können, schreibt sie.

Steuerkraft sinkt unter kantonales Mittel

Mehrere ausserordentliche Einnahmen verbessern die Rechnung deutlich. Die Grundstückgewinnsteuern liegen 5,2 Millionen Franken über dem langjährigen Durchschnitt. Ein Rechtsstreit mit dem Kanton Zürich über Versorgertaxen bringt

einen nicht budgetierten Ertrag von 5,4 Millionen Franken ein. Der Verkauf der letzten Parzelle der Werkstadt Zürisee sowie des Vorprojekts Energieverbund generiert zusätzlich 1,1 Millionen Franken.

Die Steuerkraft fiel 2025 wieder unter die Schwelle von 95 Prozent des kantonalen Mittels. Wädenswil erhält deswegen einen Ausgleichsbeitrag von rund 2,5 Millionen Franken. Im Vorjahr hatte die Steuerkraft überraschend früh über dieser Schwelle gelegen.

Auf der Ausgabenseite belasten höhere Kosten das Ergebnis. Die Abteilung Primarschule

verzeichnet ein um 1,7 Millionen Franken höheres Defizit als geplant. Die Pflegefinanzierung kostet 1,4 Millionen Franken mehr als budgetiert.

Schulden steigen, Lage bleibt stabil

Die Gebührenhaushalte für Abwasser und Wasser weisen einen Fehlbetrag von rund 1,4 Millionen Franken aus. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad macht aus Sicht der Stadt deutlich: In den kommenden Jahren müssten die vorgesehenen Gebührenerhöhungen umgesetzt werden. Die Investitionen erreichten mit 44,9 Millionen Franken

einen überdurchschnittlich hohen Wert.

Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner steigt von 463 auf 1225 Franken. Grund dafür sind die hohen Investitionen sowie die Darlehen und Beteiligungen an den beiden neuen Aktiengesellschaften.

Die finanzielle Lage bleibt laut der Stadt dennoch stabil. Die Eigenkapitalquote liegt bei 50,9 Prozent, die Zinsbelastung sei vernachlässigbar. Die Stadt betont jedoch, dass sie den wachsenden Aufwand im Auge behalten müsse, um die langfristige Stabilität auch ohne Sondereffekte zu sichern. (red)

ANZEIGE

Palliative Care

Begleitung
in schwierigen Lebensphasen

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin
Dr. med. Annika Lanz, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Palliative Care

Persönlich. Engagiert.